

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

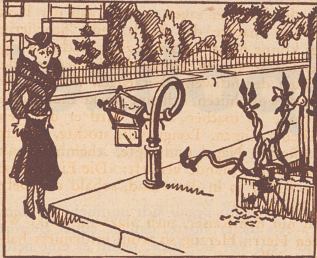
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite



Die Braut des Herkules aus dem Zirkus kommt eine halbe Stunde zu spät zum Rendez-vous.

Professor: «Da schreibt mir meine Tochter, daß bei ihr ein freudiges Ereignis eingetreten ist. Dabei erwähnt sie aber nicht, ob es ein Knabe oder ein Mädchen ist. Jetzt weiß ich wirklich nicht, bin ich Großvater oder Großmutter.»

«Dein Verlobter ist kein richtiger Gentleman!»
«Möglich — aber er ist jedenfalls mit einer wirklichen Dame verlobt, was man von deinem Verlobten nicht behaupten kann!»

«Elfriede soll ja eine Ausstattung haben, die märchenhaft ist!»
«So? Das kann ich mir gar nicht denken, die ist wohl eher sagenhaft.»

SCHALTER VI



Zeichnung von R. Lips

«Bitte zweihundert Postkarten.»
«An diesem Schalter gibt es nur Verkauf in kleineren Mengen.»
«Sie können mir sie ja auch einzeln geben.»

«Na, wissen Sie, Herr Brandstetter, von Ihnen kann man ja auch nicht behaupten, daß Sie Sinn für Humor besitzen! Als ich diesen Witz zum erstenmal hörte, habe ich Tränen gelacht!»
«Ich auch, mein Lieber, ich auch!»

Sie: «Wenn sich die Männer nach der Hochzeit so benehmen wollten wie während der Verlobungszeit, gäbe es nicht halb so viel Scheidungen!»
Er: «Nein, aber doppelt so viel Pleiten.»

Verliebte Leute. «Wirst du mich immer lieben, Oskar, auch wenn ich mal alt und häßlich geworden bin?»
«Süße Laura ... natürlich wirst du mal älter ... aber häßlicher kannst du in meinen Augen nicht werden!»



Brandi

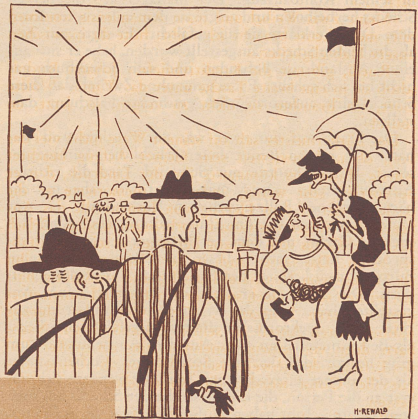
Am Bergsee

«Sagen Sie mal, warum stehen eigentlich die Kübe so lange im Wasser?»
«Blöde Frage bei dieser Hitze, doch damit die Milch nicht sauer wird!»

Arzt: «Aber, lieber Herr, treten Sie doch bitte näher! Warum wollen Sie denn schon wieder weggehen?»
Patient: «Ach, entschuldigen Sie, Herr Doktor, ich sehe aber, daß Sie mir nicht helfen können. Sie haben ja auch eine Glatze!»

Boshafte Frage. Der Sänger: «Ich habe meine Stimme mit zehntausend Franken versichern lassen!»
«Na, und warum zahlt die Gesellschaft das Geld nicht aus?»

Die Männer sollten eigentlich immer Anzüge in der Farbe ihres Haars tragen!
«Ganz guter Gedanke! Aber die Kahlköpfigen?»



H. REHALP

Mißverständnis «Was sagen Sie dazu, — die große Dürre ...»
«Die kleine Dicke gefällt mir besser ...»

Komiker: «Also, ich kann dir sagen, gelacht haben die Leute gestern bei meinem Auftreten, gelacht! Gar nicht beruhigen konnten sie sich ...»
«So, was war denn los?»

Ein junger Mann prahlte mit seinen Vorfahren.
«Womöglich wollen Sie uns erzählen, daß Ihre Ahnen in der Arche Noah mitfahren?»
«Kommt gar nicht in Frage. Meine Leute hatten ihr eigenes Boot.»



L. M. B.

«Knüslis wohnen hier parterre.»